



Bilderbücher als Sprachmotor

Sprachliche Operatoren in der Auseinandersetzung mit Bilderbüchern gezielt einsetzen

Dieser Beitrag zeigt, wie eine wartende Tiergruppe Schüler:innen zu verschiedenen sprachlichen Handlungen anregen kann. Anhand eines Bilderbuchs werden im mündlichen Sprachhandeln schrittweise konzeptuell schriftliche Sprachmuster angeregt, die für bildungssprachliches Handeln von zentraler Bedeutung sind.

Anhand des Bilderbuchs „Bitte anstellen! und gezielter Fragestellungen zu dessen Inhalt zeigt dieser Beitrag, wie sich die Komplexität sprachlicher Handlungen steuern lässt.

Sprachliche Handlungen im schulischen Kontext

Sprachhandlungen sind im schulischen Kontext meist eng an konzeptuell schriftliche Sprachmuster geknüpft, auch wenn diese in eine mündliche Kommunikationssituation eingebunden sind. Zu den prototypischen schulischen Sprachhandlungen, die über Verben begrifflich gefasst werden, zählen: *Berichten, Erzählen, Zusammenfassen, Instruieren, Beschreiben, Vergleichen, Erklären, Begründen, Argumentieren* (Tajmel & Hägi-Mead 2017). Konrad Ehlich (2007) beschreibt sprachliches Handeln als eine der Situation angemessene, effiziente, zweckgerichtete Verwendung von Sprache. Für Lehr- und Lernprozesse spielen pragmatische Handlungsmuster im Sinne diskursiver und literaler Basisqualifikationen eine zentrale Rolle (ebd.). Empirisch lassen sich für den Erwerb von Sprachhandlungen Erwerbsstufen nachzeichnen. Diese sind ihrerseits wiederum durch bestimmte lexikalische und syntaktische Formen charakterisiert. *Berichten* und *Beschreiben* zählen zu typisch deskriptiven Sprachhandlungen, *Erklären* und *Argumentieren* zu den stärker kognitiven Sprachhandlungen, wie Tajmel & Hägi-Mead (2017) in Anlehnung an Reich (2011) und Neugebauer & Nodari (2012) ausführen. Deskriptive Sprachhandlungen entwickeln sich früher als argumentative, die sich im Alter von 7 bis 9 Jahren entwickeln (Trautmann 2008).

Pragmatische Handlungsmuster (Ehlich 2012), wie z. B. *Argumentieren, Benennen, Berichten, Beschreiben, Erklären* oder *Erzählen*, spielen in Lehr- und Lernprozessen eine wichtige Rolle. Ihre sprachliche Realisierung kann sich in den einzelnen Fächern zwar unterscheiden, weist aber in Lexik, Grammatik und über-

greifenden Mustern Gemeinsamkeiten auf. Sprachhandlungen werden meist durch Verben in Aufgabenstellungen (sogenannte Operatoren) angeregt (Lüdke & Rödel 2023). Als Operatoren werden im Kontext von Unterricht und Schule (sprachliche) Handlungen verstanden, die etwa im Zusammenhang mit Aufgaben oder Leistungsfeststellungen stehen, z. B. beschreiben, erklären, interpretieren, skizzieren u. a. Dieser Umstand hat zu einer Fokussierung auf Operatoren und deren Vermittlung in der Praxis geführt (Brandt & Gogolin 2016).

Einsatz von Bilderbüchern zum Evozieren sprachlicher Handlungen

Bilderbücher bieten reichhaltige Sprechansätze. Durch gezielte Fragestellungen der Lehrperson lassen sich bei den Schüler:innen sprachliche Handlungen unterschiedlicher Komplexität evozieren. Am Beispiel des Bilderbuchs „Bitte anstellen!“ von Tomoko Ohmura (Beltz & Gelberg 2018) wird exemplarisch aufgezeigt, wie Schüler:innen zu unterschiedlichen sprachlichen Handlungen angeregt werden (s. Abb.1).

Zum Inhalt des Bilderbuchs

Fünfzig Tiere, die der Größe nach geordnet sind, stehen in einer Warteschlange und warten. Aber worauf warten sie? Alle Tiere sind durchnummeriert. Die kurzen sprachlichen Äußerungen in den Sprechblasen zu den einzelnen Tieren erinnern an alltägliche Wartesituationen und Äußerungen von Wartenden. Mit dem kleinen Frosch, der an der 50. Stelle wartet, beginnt die Geschichte. Die Körpergröße der Tiere nimmt von Position zu Position zu. Der große Elefant hat die Nr. 1 und darf gleich auf den Rücken eines großen Wals steigen. Alle 50 Tiere begeben sich der Reihe nach auf den Rücken des Wals und erleben dann auf dem Wal spannende Abenteuer: Wal-

Riesenslalom, Waltauchen und den Tanz auf der Riesenfontäne. Viel zu schnell ist der Spaß dann auch schon wieder zu Ende, alle müssen absteigen und freuen sich schon auf das nächste Mal.

Gezielte Frage- und Aufgabenstellungen zum Evozieren sprachlicher Handlungen im mündlichen Sprachgebrauch

Benennen

Um die Schüler:innen dazu anzuregen, die sprachliche Handlung *benennen* auszuführen, können die nachfolgend angeführten Fragestellungen zum Einsatz kommen. Die Kinder benennen das gesuchte Tier und verwenden dabei das Nomen im Nominativ:

- Wie heißt dieses Tier? (unterstützt mit Zeigegesten)
- Welches Tier steht vor/hinter der Schildkröte? (Einbezug von Präpositionen)
- Welches Tier ist größer/kleiner als der Affe? (Einbezug von Relationen)

AUF EINEN BLICK

SPRACHHANDLUNGEN MIT BILDERBÜCHERN

KLASSENSTUFEN

ab 1

ZIEL

- Auseinandersetzung mit gezielten Frage- und Aufgabenstellungen zum Evozieren sprachlicher Handlungen im mündlichen Sprachgebrauch

ZEITBEDARF

- variabel



- Welches Tier sitzt näher beim Hund? Die Katze oder der Otter?
- Welches Tier steht an der siebten Stelle? Wie viele Tiere warten dann vor diesem Tier? (Einbezug des Kardinal- und Ordinalzahlaspekts)

Ergänzen

Der Pandabär hat eine Idee und spielt mit den Tieren „Wörterkette“:

- „Schulkinder – Kindergeburtstag – Tag ...“ Spiele mit und ergänze weitere zusammengesetzte Wörter.

Beschreiben

Um die sprachliche Handlung *beschreiben* auszuführen, eignen sich folgende Aufgabenformate:

- Den Lernenden wird ein Teil der Tier-Warteschlange gezeigt. Sie sollen nun ein Tierrätsel entlang des nachfolgenden Beispiels stellen:
 - Wer bin ich? Ich habe ein graues Fell. Meine Ohren sind rund. Ich habe einen langen Schwanz.
 - An welcher Stelle stehe ich? Ich stehe zwischen einem braunen und einem grünen Tier.
- Die Schüler:innen bekommen auf den Rücken einen Tiernamen geklebt und müssen durch Entscheidungsfragen herausfinden, welches Tier sie darstellen. Dabei wird das Bilden von Entscheidungsfragen (z. B. Habe ich ein Fell?) durch die Verberstellung geübt.
- Wer frisst wen?
 - Der Wolf frisst das Schaf. (Genus verbi – Aktiv)
 - Das Schaf wird (vom Wolf) gefressen. (Vorgangspassiv)
- Wenn das Schaf an der 23. Stelle steht, dann warten noch ... Tiere vor ihm. (Einbezug von Wenn-Dann-Konstruktionen)
- Was bedeutet „Schlange stehen“? Welchen Zusammenhang hat diese Wendung mit dem Tier Schlange?

Berichten

Um die sprachliche Handlung *berichten* auszuführen, eignen sich die nachfolgenden Frage- bzw. Aufgabenstellungen:

- Berichte als Radio- oder Fernsehreporter:in von diesem Ereignis.
- Berichte einem Freund oder einer Freundin in einer Sprachnachricht von diesem Ereignis.

Erzählen

Die Geschichte hat einen klaren und einfachen Handlungsstrang, der mit wenigen Sätzen (nach-)erzählt werden kann.

- Erzähle die Geschichte deinen (Groß-)Eltern, ...

Begründen

Um die sprachliche Handlung *begründen* auszuführen, eignen sich die nachfolgenden Frage- bzw. Aufgabenstellungen:

- Was meinst du, worauf warten die Tiere? (Einbezug einer Präpositionalphrase – Präpositionalobjekt)

- Warum jammert das Eichhörnchen? (Weil-Konstruktion mit Verbenstellung im Nebensatz)
- Warum schreit der Löwe?

Weitere Frage- und Aufgabenstellungen mit besonderer Berücksichtigung unterschiedlicher Operatoren:

- Was vermutest du? Welche Tiere warten noch?
- Stell dir vor, du stehst weit hinten in der Schlange. Argumentiere, warum du nicht so lange warten kannst und schneller nach vorne musst.

Fazit

Durch gezielte Fragestellungen zum Inhalt von Bilderbüchern lässt sich die Komplexität sprachlicher Handlungen steuern. Somit können schrittweise im mündlichen Sprachhandeln konzeptuell schriftliche Sprachmuster angeregt werden, die für bildungssprachliches Handeln von zentraler Bedeutung sind.

Literatur

- Brandt, H. & Gogolin, I. (2016): Sprachförderlicher Fachunterricht. Erfahrungen und Beispiele. Münster: Waxmann.
- Ehlich, K. (2007): Sprache und sprachliches Handeln. Band 3. Diskurs – Narration – Text – Schrift. Berlin: de Gruyter.
- Ehlich, K., Lütke, B. & Valtin, R. (2012): Expertise „Erfolgreiche Sprachförderung unter Berücksichtigung der besonderen Situation Berlins“. Online: https://www.pedocs.de/volltexte/2020/20315/pdf/Ehlich_Valtin_Luetke_2012_Expertise_Erfolgreiche_Sprachfoerderung.pdf (Stand: 26.08.2024)
- Lütke, B. & Rödel, L. (2023): Fachunterricht und Sprachbewusstheit. In: Wildemann, A. & Bien-Miller, L. (Hrsg.): Sprachbewusstheit. Perspektiven aus Forschung und Didaktik. Wiesbaden: Springer VS. S. 395–450.
- Neugebauer, C. & Nodari, C. (2012): Förderung der Schulsprache in allen Fächern. Bern: Schulverlag plus AG.
- Ohmura, T. (2018): Bitte anstellen! Weinheim: Beltz Verlag.
- Reich, H. (2011): Prozessbegleitende Diagnose schriftsprachlicher Fähigkeiten auf der Sekundarstufe 1.
- Tajmel, T. & Hägi-Mead, S. (2017): Sprachbewusste Unterrichtsplanung. Prinzipien, Methoden und Beispiele für die Umsetzung. Münster: Waxmann.
- Trautmann, C. (2008): Pragmatische Basisqualifikationen I und II. In: Ehlich, K., Bredel, U. & Reich, H. H. (Hrsg.): Referenzrahmen zur altersspezifischen Sprachaneignung. Band 29/I.